

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 31 (1941)  
**Heft:** 22

**Artikel:** IKA  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-641715>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

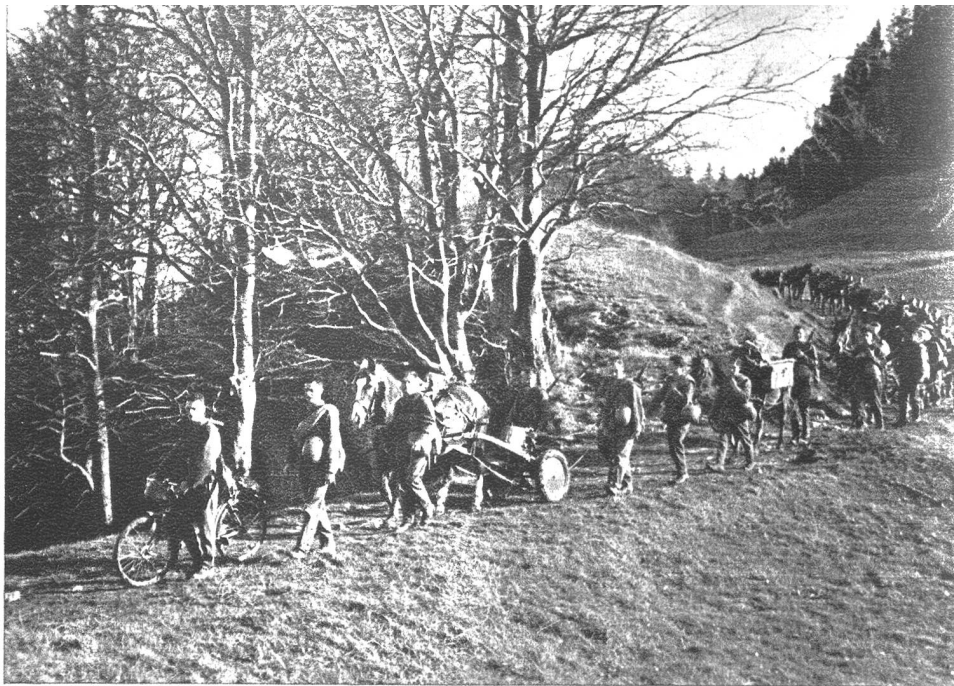
**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

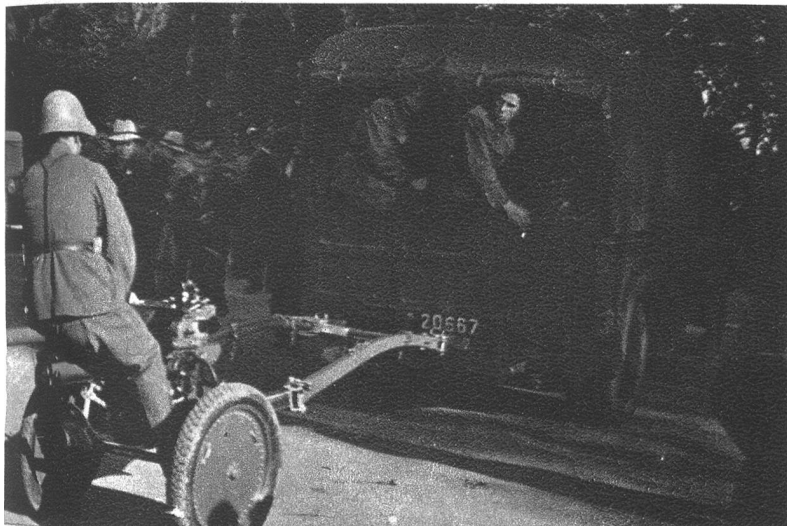
# IKA

Die schweizerische Infanterie-Kanone ist eine der bedeutendsten Waffen der Schweizerischen Armee, die nicht nur durch ihre Wirkung und Handhabung charakterisiert ist, sondern auch durch die besonders genaue Schulung der Mannschaften für die Kampfführung.

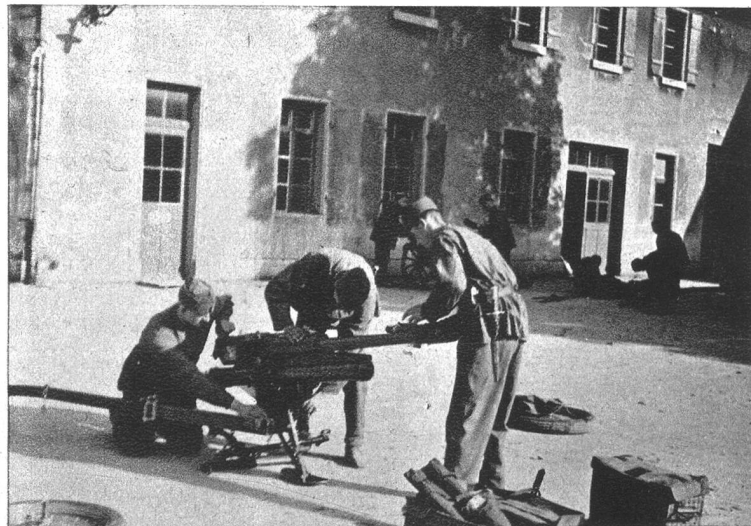
*Etat-major terr. I, No. I 2223, I 1154, I 1158, I 61. — Publication autorisée.*



Ein Ika-Zug auf dem Marsche im Gelände.



Die motorisierte Ika ist startbereit.



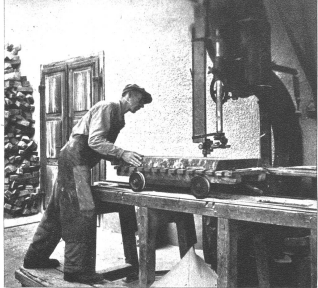
Die Reinhaltung der Waffen ist das erste Gebot des Soldaten; auch die Ika bedarf einer sorgfältigen Pflege, und „Parkdienst“ nach dem Schiesse ist Vorschrift.



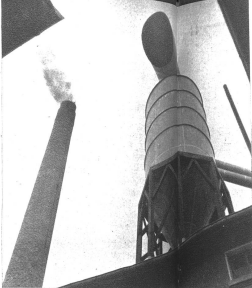
An den Tagen, an denen die Pferde nicht arbeiten, müssen sie geführt werden.



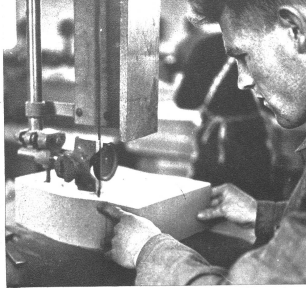
Das Rohmaterial. Buchenstämme werden abgeladen.



Die Dicke der zugeschnittenen Blöcke entspricht der Holzbodenbreite.



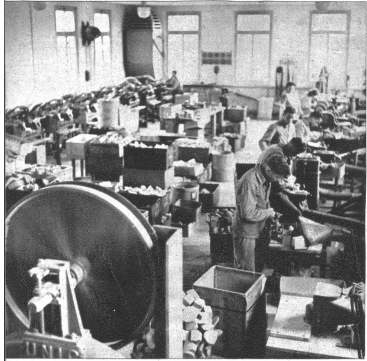
Die mächtige Ventilationsanlage saugt die Holz- und Korkstäube weg, Geheizt und getrocknet wird in den Fabrikationsb-fällen.



Aus dem Block werden die Holzböden in Rohform herausgefräst.



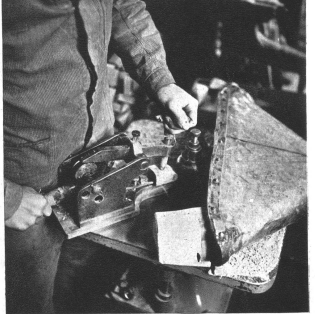
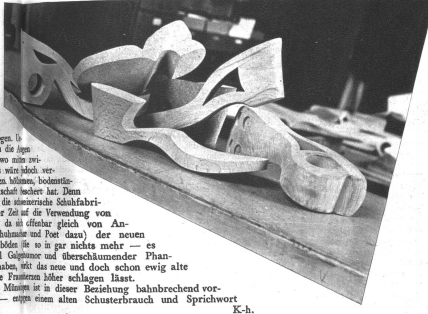
Mittels Schablonen werden auch die Korkplatten möglichst rationell ausgenützt.



In Baumstamm zum fertigen Schuhboden müssen viele Stationen durchlaufen. Jeder Arbeiter ist auf einen bestimmten Arbeitsvorgang spezialisiert.

### Auf lauten Sohlen

ist die Damenmode für dieses Frühjahr (und bis zum Herbst) ins Land gezogen. überall, auf Strassen und Plätzen, treppauf, treppab klappert's — wenn man die Augen schliesst, wähnt man sich umgeben in den meist sonnigen Süden verweilt, so eine wischen Kameelien und Mimosen die Zoccoli am laufenden Band blühen. Nichts wird jedoch wertvoller als — um dieser Illusion willen — mit geschlossenen Augen an die köstlichen, bodentüchtigen Tatsachen vorüberzugehen, die uns heute die zeitgenössische Manufakturindustrie hat. Dem der Not, der Lederknappheit gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, hat sich die stänzernde Schuhfabrikation, mit ihrem bewährten Blick für neue Möglichkeiten, innert kürzester Zeit auf die Verwendung von Korkbrettern und ganzen Schuhböden aus Holz und Kork umgestellt. Und da ist dieser gleich von Anfang an dichterisch beschwingte Künstlerhände (vergleiche: Hans Sachs, Schultze und Poe dazu) der neuen sich gebietend aufdrängenden Modeströmung angenommen und diese Holzböden (so in gar nichts mehr — es sei denn in ihrem Geklapper — an Holzböden erinnern) mit recht viel Gönner und überstimmender Phantasie formenreich und farbenfroh, elegant und lebensbejahend gestaltet haben, wie das neue und doch schon ewig alte Material keineswegs als Ersatzstoff — vielmehr als Offenbarung, die alle Frauen höher schlagen lässt. Die besonders leistungsfähige Schuhfabrik W. Martignoni & Co. in Milano ist in dieser Beziehung bahnbrechend vorgegangen und hat sich gerade dadurch neue Lorbeeren verdient, dass sie — gegen einen alten Schusterbrauch und Sprichwort — nicht bei ihrem Leisten geblieben ist.



Ein Absatz entsteht.

Die Sohle wird zugeschliffen, gerundet.

Bei diesem Modell sind Sohle und Absatz nicht aus einem Stück, sondern zusammengeleimt.

Tag für Tag werden von hier aus die schweizerischen Schuhfabriken mit Tausenden von Kork- und Holz- oder Korkbrettern beliefert.

Aus dekorativen und „gewichtigen“ Gründen wird Laubsägeakrobatik getrieben.

Ein Korkboden erhält den letzten Schliff.

